

Bürgerinitiative "BETUWE - LINIE" - So nicht e.V.

Mitglied der
BUNDESVEREINIGUNG GEGEN SCHIENENLÄRM

Aktuelle Mitgliederinformation

Wesel, im August 2015

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Förderer der Bürgerinitiative,

wieder ist ein Jahr vorüber – Sie sind oder waren gerade vermutlich in Urlaub. Es ist doch einiges passiert in der Zwischenzeit in Sachen BETUWE. Nachfolgend wollen wir Sie über die aktuellen Ereignisse im Zusammenhang mit der geplanten Bahnlinie informieren.

Nach der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Offenlegung in Wesel mit letztlich mehr als 3000 Einwänden sind wir natürlich weiterhin mit allen Beteiligten im Gespräch, denn was vor den Erörterungsterminen geregelt werden kann, macht hinterher keine Probleme mehr.

Direkt im Anschluss an die Offenlegung hat die Bahn ihr Informationszentrum am Handelsweg im Weseler Hanseviertel eröffnet. Leider ist es nicht ganz einfach zu finden (Absicht oder Zufall?). Hier kann sich jeder Betroffene zu den angebotenen Zeiten Informationen einholen.

Im Januar besuchte Frau Dr. Hendricks, ihres Zeichens Bundesministerin für Umweltschutz, auf Einladung der Bürgerinitiativen Wesel, um mit Verwaltung, Politik und Bürgerinitiativen die Probleme mit dem Ausbau zu diskutieren. Diese sind nach wie vor dieselben, insbesondere was Streckensicherheit und Schallschutz betrifft. Die Ministerin sagte volle Unterstützung in allen Punkten zu, leider bisher ohne konkrete Ergebnisse.

Die Bahn hat seit letztem Jahr den Bürgerinitiativen einen regelmäßigen Informationsdialog angeboten. Hier werden schwerpunktmäßig die Themen Schallschutz, Erschütterungen, Zugzahlen u.v.m. diskutiert. Leider hat jedoch auch hier die Bahn noch keinerlei Zugeständnisse gemacht, sondern erklärt immer wieder, warum alles Geforderte nicht geht. Das werden wir uns nicht mehr lange anhören.

Entscheidungen sollen eigentlich im Projektbeirat getroffen werden. Hier sind neben der Deutschen Bahn das Eisenbahn-Bundesamt, die Bundes- und Landesverkehrsministerien, die lokalen Bundestagsabgeordneten, die IHK und erstmals auch die Bürgerinitiativen vertreten. Leider sind auch hier bisher kaum Beschlüsse zugunsten der Anwohner gefasst worden. Das soll allerdings nach Auskunft einiger Teilnehmer in Zukunft besser werden. Wir werden sehen.

Ganz anders in Süddeutschland. Im dortigen Projektbeirat wurden ein separater Güterzugtunnel sowie zusätzliche Schallschutzmaßnahmen in Höhe von 1,7 Mrd. € beschlossen! Dort fahren dieselben Züge wie bei uns. Wir haben dies zum Anlass genommen, unsere Landes- und Bundespolitiker in die Pflicht zu nehmen, für gleiche Strecken gleiche Regeln aufzustellen. Bei einem Termin im NRW-Umweltministerium erfuhren wir von einer neuen Studie der Länder NRW, Hessen und Rheinland-Pfalz, wonach wiederum die stark gesundheitsgefährdende Wirkung von Bahnärm festgestellt wurde.

Weiterhin wurde bekannt, dass die Deutsche Bahn Milliarden-Zuschüsse in Brüssel beantragt hat. Hierzu haben wir unsere Europa-Abgeordneten eingeschaltet um festzustellen, ob die Bahn auch die im Europäischen Recht festgelegten Umweltstandards einhält.

Eine gute Nachricht ist, dass die Schall-Messstation in Hamminkeln uns auch zukünftig erhalten bleibt. Sie wird von den beteiligten Kommunen finanziert und ist die einzige Möglichkeit, der Bahn nachzuweisen, ob sie Ihre Zusagen hinsichtlich Zugzahlen und Lärmbelastung einhält.

Wir werden weiterhin dafür kämpfen, dass auch auf „unserer Bahnstrecke“ die neuesten Standards der Technik, speziell der Wegfall des unerträglichen Schienenbonus, zum Tragen kommen. Hier hat die Bahn durch geschickte Terminierung der Offenlagen bis Ende 2014 erreicht, dass der ab 2015 beschlossene Wegfall noch nicht gilt. Dies ist natürlich ein Unding und niemandem zu vermitteln.

In Koblenz gab es im Frühjahr eine Bahnlärmkonferenz mit bundesweiter Beteiligung. Dort trafen sich Experten und Bürgerinitiativen aus ganz Deutschland, um weitere Aktivitäten und Vorgehensweisen zu besprechen. Wir sind also nicht allein. Im Gegenteil. Andernorts wurde, wie oben schon erwähnt, durch besonders starke lokale Aktivitäten deutlich mehr erreicht als bisher bei uns. Wir bleiben auf jeden Fall Mitglied in der Bundesvereinigung Schienenlärm, um hier keine Entwicklung zu verpassen.

In der Zwischenzeit gab es eine Online-Umfrage des Eisenbahn-Bundesamtes zum Thema Bahnlärm. Wir haben versucht, alle Mitglieder und sonstigen Anwohner hierfür zu aktivieren, um die Bedeutung dieses Problems auch deutlich nach draußen zu transportieren. Das Ergebnis der Umfrage könnte später einmal wichtig sein, wenn es – wie auch in der Vergangenheit schon geschehen – einmal zusätzliche Mittel für Lärmschutz zu verteilen gibt. Hier denken wir vor allem an unsere Kinder und Enkel. Weiterhin läuft immer noch eine Petition zum Thema Schallschutzfenster. Hier soll erreicht werden, dass die Bahn, wenn schon jemand nur mit passivem Schallschutz „abgespeist“ wird, wenigstens die Betriebs- und Folgekosten dieser Fenster übernimmt. Näheres hierzu auf unserer Homepage.

In Sachen Streckensicherheit gibt es immer noch keine Zusagen von DBAG oder Eisenbahn-Bundesamt. Allerdings haben wir in der Zwischenzeit – erst nach Klageandrohung - vom Wissenschaftlichen Dienst des Bundestages die Bestätigung erhalten, dass bei der angeführten Richtlinie „Anforderungen des Brand- und Katastrophenschutzes an Planung, Bau und Betrieb von Schienenwegen nach AEG“ kein einziger Feuerwehrmann oder Katastrophenschützer am Tisch gesessen hat. Da die Feuerwehren diese Richtlinie **als völlig unzureichend** bewerten, wird den Kommunen und Landkreisen nach Aussage Wissenschaftlicher Dienst nur der Weg der Klage dagegen übrig bleiben. Auch im Planfeststellungsverfahren haben wir gegen diese Pläne bereits Einspruch erhoben. Demnächst – am 26. August 2015 – findet die nächste Konferenz zur Sicherheit in Oberhausen statt. Anschließend ist eine Streckenbefahrung geplant. Hoffentlich kommt man endlich einen Schritt weiter. Wir haben zurzeit verschiedenen Verantwortlichen und Ministerien vorgehalten, dass auch sie bei Anerkennung dieser Richtlinie und der Bahnplanung für die Ausmaße von eventuellen Katastrophen, die hoffentlich nie eintreten werden, mit verantwortlich gemacht werden. Während in Holland ein neues Gesetz regelt, dass möglichst der komplette Gefahrgutverkehr auf die Schiene verlagert wird, soll in Deutschland diese Strecke mit mehr als 50% Gefahrgutanteil wie jede andere Strecke auch behandelt werden. Wir haben uns u.a. bei Bundeskanzlerin Angela Merkel über diese unverantwortliche Vorgehensweise des Eisenbahn-Bundesamtes beschwert. Nachdem die örtlichen Feuerwehren zusammen mit der Bahn vor Ort sinnvolle Konzepte entwickelt haben, geht es um Mehrkosten von ca. 40 Mio. € (bei einer Gesamt-Bausumme von 1,5 Mrd. €) für die gesamte Strecke! Hier geht es nicht um Luxus an der Strecke – wie das Bundesverkehrsministerium behauptet – sondern um minimale und berechtigte Sicherheitsinteressen der Anwohner und Kommunen.

Die nächsten Termine sind die Erörterungen im Rahmen der Planfeststellung im November in Voerde und Dinslaken. Hoffentlich kommt hierbei mehr heraus als in Oberhausen und Rees. In Wesel ist der Termin erst für Mitte nächsten Jahres vorgesehen. Wir werden rechtzeitig informieren und vorher noch Informationsveranstaltungen anbieten. Zusammen mit engagierten Rechtsanwälten werden wir bis dahin prüfen, inwieweit Klagen dagegen aussichtsreich sind.

Alles Weitere bleibt unklar. Keine festen und überprüfbaren Zusagen. Auch nichts zum Wertverlust für die Anlieger oder zu den zu erwartenden Erschütterungsproblemen.

Wie geht es weiter? Wir bleiben selbstverständlich am Ball und werden Sie bei konkreten Anlässen sofort verständigen. Bitte verfolgen Sie auch die Berichterstattung in der Presse. Nachdem wir Sie jetzt auf den neuesten Informationsstand gebracht haben, wünscht der Vorstand Ihnen und Ihren Familien noch eine ruhige und stressfreie Urlaubs- und Sommerzeit.

Weitere Informationen erhalten Sie über unsere Internetseiten

www.betuwe-wesel.de

oder

www.betuwe-niederrhein.de

Bürgerinitiative BETUWE – So Nicht! - Der Vorstand

Bitte teilen Sie uns doch mit, wenn Sie per E-Mail erreichbar sind (g.bork@t-online.de)